

MASCHA SCHACHT

# DIE GARTEN TRICKKISTE



*So bekommen Sie Beetprimadonnen,  
Mimosen und alle anderen  
Gartengrazien spielend in den Griff*



**G|U**

kann die Verdunstung auch mit einer 15 cm hohen Mulchschicht reduzieren.

*Achtung: Stroh kann Mäuse anziehen.*

*Unbehandelter Rindenmulch bindet Stickstoff aus dem Boden, weshalb Sie vor dem Mulchen 50 g Hornspäne in den Boden einarbeiten oder aber fermentierte Produkte bevorzugen sollten (steht auf der Verpackung). Eine relativ neutrale Bodenbedeckung sind Kies oder Schotter.*

# DÜNGEN LEICHT GEMACHT

## Kompost versus Blaukorn

WURZELN UND STÄNGEL, Blätter, Blüten und Samen: Es ist schon erstaunlich, was sich innerhalb weniger Monate aus einem Steckling oder einem winzigen Samenkorn entwickelt. Dieses Wunder ist allerdings nur möglich, wenn die Pflanzen ausreichend Energie nachtanken können. In der Natur ist das in der Regel kein Problem, denn dort herrscht ein weitgehend geschlossener

Kreislauf: Pflanzen wachsen, blühen und versamen sich; und wenn sie sterben, werden sie zu fruchtbarem Humus, der den neuen Sämlingen als Nahrung dient. Der Garten jedoch ist ein künstlicher Lebensraum, in den man immer wieder eingreift, etwa wenn man

Sommerblumen im Herbst rodet oder Stauden zurückschneidet. Mit dem Pflanzenmaterial werden aber auch Nährstoffe entfernt, und diese Lücke sollten Sie füllen, indem Sie Ihre Pflanzen düngen.

Dem Kreislaufgedanken folgend kann man Kompost als den natürlichsten Dünger ansehen. Er ist optimal, denn er setzt die enthaltenen Nährstoffe nicht auf einen Schlag frei, sondern nach und

nach. Eine besondere Rolle spielt er im Zusammenhang mit Hochbeeten (siehe [>](#)) . Darüber hinaus verbessert er die Bodenstruktur, sorgt also dafür, dass zum Beispiel genügend Wasser gespeichert wird, ohne dass der Boden dabei vernässt. Man verteilt Kompost traditionell zum Frühjahrsaustrieb auf den Beeten, und zwar etwa 2 Liter pro Quadratmeter im Ziergarten und 3 Liter für Rosen sowie auf Gemüsebeeten. Besonders hungrige Stauden wie Rittersporn und Phlox erhalten zusätzlich 40 g Hornspäne pro Quadratmeter - aber keinesfalls das berühmt-berüchtigte Blaukorn! Dieser Dünger ist zwar noch immer beliebt, geht aber an den Bedürfnissen der

meisten Pflanzen vorbei: Die blauen Kügelchen setzen mehr Nährstoffe auf einen Schlag frei, als den Pflanzen guttut, zumal sie im Hobbygartenbereich meist überdosiert werden. Vor allem der in rauen Mengen enthaltene Stickstoff lässt die Pflanzen rasch verweichlichen und macht sie krankheitsanfälliger. Blaukorn sollte daher höchstens für gefräßige Balkonblumen und Kübelpflanzen wie Petunien und Engelstropete (*Brugmansia*) verwendet werden (siehe [>](#)).